

KulTour (79): Königsstrasse

Wenn Kühe per Schiff auf die Alp kommen

Ein Foto, eine Ausstellung in Weesen und Bücher zur «Königsstrasse Walensee». Das sind die Ausgangspunkte für die heutige «KulTour».

Bruno Glaus

Ein Nauen auf dem Walensee? Voll gepfercht mit Vieh, zehn auf beiden Seiten, Füdli an Füdli, stirnseits angebunden an den Seitenwänden des Schiffs. Der Steg an Bord geschoben. Zwei Männer am Ruder. Die Fotografie aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts dokumentiert einen Viehtransport, den man sich heute kaum mehr denken kann.

Weil es im Gaster zu wenig satte Weiden gab, durften die Eigenleute des Damenstifts Schänis die Alpen zwischen Pizol und Sardona bestossen. Das Damenstift Schänis zählte damals zum Einflussbereich des Bistums Chur und des Klosters Pfäfers.

Wildenberger Burgherren hatten zwischen 1257 und 1261 die Schirmvogtei für die Klöster Disentis und Pfäfers übernommen. Verbrieft ist, dass ein Freiherr Heinrich von Wildenberg schon 1283 den Eigenleuten des Damenstiftes freies Geleit auf ihre Alpen im Sarganserland gewährte. Noch bevor die Walser auf die Sarganserländer Alpen einzogen. Später wurde eine Agnes von Wildenberg Äbtissin des offenen, adeligen Damenstifts in Schänis*.

Im 15. und 16. Jahrhundert sind verschiedene Alpverkäufe von Gasterländer Bauern im Sarganserland belegt: Boos, Giger, Glaus, Hug, Kaufmann, Kleger, Steiner und Zingg hiessen die Eigentümer oder Lehensnehmer aus dem Gaster. Ein Ammann Hüppi aus Uznach war bis 1513 Besitzer der Alp Panära im Calfeisental.

Nach Einzug der Walser zu Beginn des 14. Jahrhunderts kam es wiederholt zu Grenzstreitigkeiten mit Erstsiedlern, weil es damals noch kein Grundbuch gab. Da das Sarganserland 1483 eidgenössisches Territorium wurde, mussten diese alpwirtschaftlichen Angelegenheiten fortan vor der eidgenössischen Tagsatzung geregelt werden.

Überfälle auf Gasterländer

Die Gerichtsprotokolle liefern wichtige Erkenntnisse zu den früheren Verhältnissen: 1515 errichteten zwei «Kirchenpfleger des lieben Sankt Martin mit Wissen und Willen aller dortigen Kirchengenossen» zugunsten von Jakob Rüttiner in Schänis einen Inhaberschuldbrief in der Höhe von «Hundert Gulden Zürcher Münz, die sie ihm schuldig sind» (gesiegelt von Fridolin Wichser, Vogt zu Windeck, und Lienert Locher, Untervogt zu Freudenberg).

Am Donnerstag nach der alten Fasnacht 1529 bestätigen Bauern aus dem Linthgebiet in Zeugeneinvernahmen vor dem «Ammann des gnädigen Herrn von Einsiedeln», dass die Kaltbrunner

Der Künstler – Oelgemälde zum Dramensee

Balz Stäger (1861-1937) war ein Glarner Landschaftsmaler, Schüler von Rudolf Koller in Zürich und Johann Gottfried Steffan in München. Im Museum Weesen sind grossformatige Gemälde und bis 27. April 2025 auch unveröffentlichte Skizzen zu sehen. Guido Städler hat die Geschichte der Walensee-Schiffahrt in zwei Büchern dokumentiert. Kurator Xaver Bisig hat zu Stägers Lebenswerk eine 40-seitige Dokumentation erstellt, zu beziehen über bix@macapp.net.



Kuhtransport auf dem See: Nauen mit Viehtransport, unten Balz Stägers «Sturm bei Quinten» (1909) und Illustration zum Walensee-Drama von 1570 in der Ausstellung im Museum Weesen.

Bauern nur noch 127 Stösse besässen, alle andern «haben die Walser an sich gezogen».

Streitgegenstand war ein Pfandrecht auf einem Alpteil, welche heute nach dem späteren Lehensnehmer aus Schänis, Hauptmann Brendli, benannt wird: Brändlisberg. An den früheren

Der Autor – Spuren der Vorfahren im Calfeisental

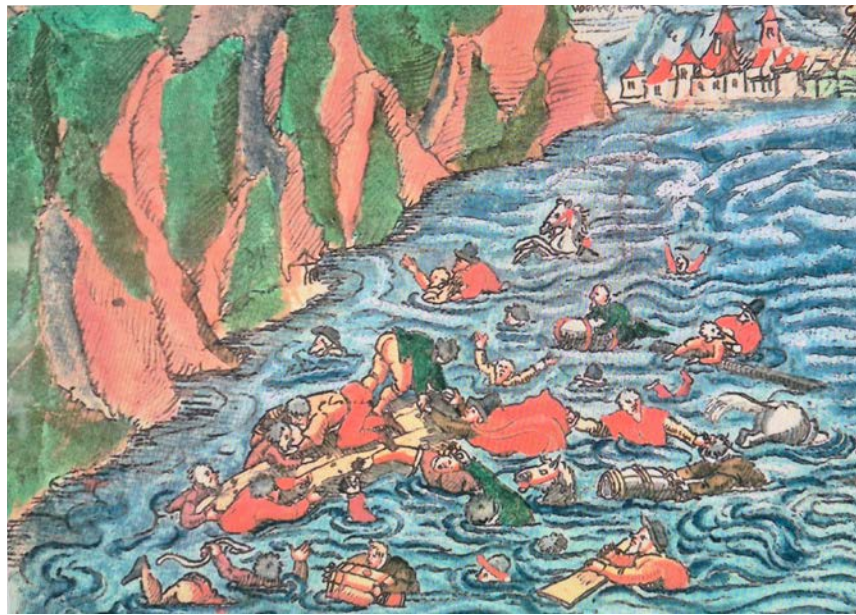
Das Puzzle aus den Forschungen und Publikationen von Ferdinand Elsener, Thomas Illi, Stefan Paradowski, Alois Senti und Guido Städler ergibt, dass Bauern aus dem Raum Benken, Kaltbrunn und Schänis schon sehr früh Vieh auf den Sarganserländer Alpen sömmeren. In seinen «Calfeisentaler Geschichten» und in den Schriften des Fördervereins Pro Walsersiedlung St.Martin und Calfeisental hat Bruno Glaus die Ergebnisse zusammengetragen und vertieft. (www.pro.sankt-martin.ch – medien)

Alprechten waren auch ein Marx (Marxus) und Gorius Glaus beteiligt. Was das Herz des Schreibenden höher schlagen lässt.

Verbrieft sind auch Überfälle auf Alpabzüge, Butterraub! Und 1559 verpflichtete Landammann Gilg Tschudi die Ragazer, dem Schänner Hauptmann Brendli einen geeigneten Platz für die Nächtigung der Tiere auf dem Weg ins Calfeisental zur Verfügung zu stellen. Im Gegenzug haben «die zur Alp Fahrenden das Vieh zu hüten; sollte dasselbe Zäune durchbrechen und Privateigentum schädigen, so haben sie solche zu vergüten. Die Milch, welche die Kühe dieselbe Nacht geben, mögen die Bestosser der Alp selbst behalten und darüber frei verfügen.»

Walensee ist gefährlich

Das eingangs erwähnte Bild ist Teil einer Dokumentation, die der frühere Brändlisberger Alphirte Karl Zai-Widrig für die Ortsgemeinde Bad Ragaz zusammentrug. Die Geschichte der Walensee-Schiffahrt als Teil der «Königsstrasse» hat Guido Städler in seinen



Büchern wie folgt umschrieben: «Die Schiffahrt auf dem Walensee war einst dem König vorbehalten. Er übergab sie freien Leuten, die dafür Abgaben oder Zinsen entrichten mussten. Der König erhielt also alle Einnahmen, unterhielt aber die Schiffeleute auf seine Kosten. Diese besorgten den Bau und den Unterhalt der Schiffe.»

Schon 800 nach Chr. sei der Personen- und Warenverkehr auf dem Walensee «sehr bedeutend» gewesen, da der Gotthardpass damals noch nicht begehbar war. Unbestritten ist, dass die Bauern aus dem Linthgebiet über Jahrhunderte nicht nur den beschwerlichen Landweg über Obstallden, sondern auch die Seeroute von Weesen nach Walenstadt wählten.

Der Walensee galt als gefährlicher See. Der Glarner Kunstmaler Balz Stäger (1861-1937) dokumentierte die tosenden Wellen an den felsigen Klippen. Seine Werke sind Teil der permanenten Ausstellung im Museum Weesen (siehe Bild).

Wiederholt war der Walensee auch ein «Dramensee». 1570 gingen 54

Bündner auf einem Salzschiiff unter, 1850 das Dampfschiiff «Delphin». Beide Unglücke, aber auch die nicht ungefährlichen Tiertransporte werden in den von Alois Senti gesammelten Reiseerzählungen** erwähnt, unter anderem von Benvenuti Cellini (1500-1571) und Ulrich Bräker (1735-1798). Nach Bräker soll die Fahrt von Walenstadt nach Weesen ohne Gegenwind sechs Stunden gedauert haben.

Das Museum Weesen widmet diesem Handelsweg bis zum 27. April 2025 eine Sonderausstellung. Das Bild mit dem Viehtransport aus der Dokumentation von Karl Zai-Widrig fand (noch) nicht Eingang in den Museumsbestand. Zu Recht: Das Bild dokumentiert einen Viehnauen auf dem Vierwaldstättersee im Heimatbuch 1939.

*Kilian Oberholzer, Das Linthgebiet in seiner farbigen Vergangenheit, Kaltbrunn 2024, S.81

**Alois Senti, Das Sarganserland, Reiseberichte und Erzählungen aus der Zeit zwischen 1750 und 1950, Mels 2004

Bilder: Bruno Glaus